



bund deutscher innenarchitekten



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im aktuellen bdia Handbuch Innenarchitektur 2018/19 schreiben drei bdia Kolleginnen über die Herausforderung der Digitalisierung für unseren Beruf und unseren Alltag. Wir möchten diese hoch spannenden Positionen auch hier in unseren bdia Nachrichten in der AIT (in einer gekürzten Version) vorstellen, denn wir können uns nicht differenziert genug mit diesem komplexen Thema beschäftigen. Der Austausch über Konzepte, Vorgehensweisen, Soft- und Hardware und Kundenerfahrungen wird immer wichtiger.

Als einziger Berufsverband für die Innenarchitektinnen und Innenarchitekten in Deutschland engagieren wir uns besonders für den Wissenstransfer und die kollegialen Netzwerke. Konkurrenzgetriebene Abschottung bringt uns nicht weiter, das Teilen von Know-how ist ein wesentlicher Bestandteil für unseren beruflichen Erfolg. Wir wünschen Ihnen also ein anregendes Lesevergnügen mit der kleinen Reihe zur Digitalisierung in den kommenden drei Ausgaben.

Herzliche Grüße
Ihre Vera Schmitz, Präsidentin bdia



Eine Bestandsaufnahme mit Blick in die Zukunft. Seit Jahren arbeiten wir digital. In der Innenarchitektur findet die Digitalisierung auf zwei unterschiedlichen Ebenen statt: Einerseits ist es die Digitalisierung der planerischen Prozesse, wie wir ein Projekt konzipieren, entwickeln, präsentieren. Andererseits ist es die Digitalisierung der Umgebung, die wir entwerfen, die fortschreitende Einbindung von Technik zur Gestaltung und Steuerung eines „smarten“ Gebäudeinneren. Beide Entwicklungen verändern unseren Berufsalltag!



Skizze zum Konzept, bevor digital weitergeplant wird: „Beim Hotelprojekt Amtspforte in Stadthagen habe ich mit dem Bauherrn über die Handskizze sehr gut über verschiedene Konzeptvarianten diskutieren können.“

3

Fragen an Larissa Kadner

Innenarchitektin bdia Bayern

Häufig wird mir die Frage gestellt, ob ich denn mit einem digitalen Stift arbeite. Die Antwort lautet: Nein, ich benutze noch ganz klassisch Bleistift und Papier. Es gibt keine bessere Art, eine noch nicht ausgereifte Idee Form werden zu lassen. Dabei ist die Übersetzung durch die Hand manchmal so intuitiv, dass ich selbst vom Ergebnis meiner Zeichnungen überrascht bin. Die digitalen Zeichenprogramme sind eine enorme Erleichterung. Sie sparen Zeit, erlauben extreme Präzision und ermöglichen einen schnellen Vergleich verschiedener Varianten. Alle Installationen und Geschosse können überlagert und so auf Unstimmigkeiten untersucht werden. Das einzige Manko ist die Inkompatibilität der unterschiedlichen Programme.

Ein weiterer Aspekt aktuell vorhandener, aber noch nicht vollständig ausgereifter technischer Möglichkeiten ist das dreidimensionale Zeichnen. Viele Zeichenprogramme unterstützen die Erstellung von 3-D-Modellen und ermöglichen somit auch das Generieren von Schnitten und Ansichten auf Knopfdruck.

Bis ins letzte Detail ausgearbeitete Hochglanzrenderings sind jedoch mit Vorsicht zu verwenden. Denn wenn die virtuellen Blumen in der Vase bei einer Kundenpräsentation nicht gefallen, wirkt sich das als Minuspunkt für die gesamte Planung aus. Ein Grund, warum ich inzwischen wieder bei den echten Handskizzen angekommen bin. Die „künstlerische“ Arbeit wird von Kunden honoriert, und sie verstehen die Darstellung leichter als einen Entwurf, als Phase und Schritt eines Prozesses. Wir sollten die Fantasie unserer Kunden anregen und das Erfahren der Haptik der eingesetzten Materialien mit echten Materialmustern ermöglichen. Der Prozess des Realwerdens einer Zeichnung ist außerdem viel spannender als die Feststellung, dass die Realität nicht immer ganz der virtuellen Welt entsprechen kann.

Die Digitalisierung der Umgebung, die wir entwerfen, bringt wiederum ganz andere Herausforderungen mit sich. Denn die Planung der Steuerung von Raumtemperatur, Belüftung, Beleuchtung, Alarmanlagen und Türverriegelungen bis hin zum smarten Kühl- oder Wein-

schrank erfordert inzwischen die Einbindung mindestens eines Fachplaners. „Smart“ bedeutet in der Regel einen Aufpreis, der mit dem Bauherrn ausführlich besprochen sein will. Beim Smart Home von morgen geht es nicht mehr nur um den Komfort, den jeder Einzelne per Touchpad steuern kann, sondern um ein lernendes System, das sich an individuelle Bedürfnisse und Abläufe anpasst. Allerdings ist für die kontinuierliche Auswertung der Nutzerdaten eine komplexe Sensorik und natürlich auch digitalaffine Lebensweise vonnöten.

Das System hat Zugriff auf den Terminkalender, die Kontakte und sogar den Gesundheitszustand der Bewohner, um assistiertes Wohnen bei pflegebedürftigen Personen anbieten zu können. Eine Entwicklung, die angesichts des demografischen Wandels unvermeidbar zu sein scheint und außerdem ein unabhängiges Leben in vertrauter Umgebung auch für Hilfsbedürftige ermöglicht, aber einen Grad an Transparenz erfordert, der im Hinblick auf Datenschutz große Fragen aufwirft.

Aber was bedeuten diese Entwicklungen konkret für die Innenarchitektur? Wie werden solche Projekte geplant? Werden zweidimensionale Pläne irgendwann wirklich passé sein? Wie werden die entsprechenden Technologien aussehen und wie lassen sich von Anfang an alle möglichen, zukünftigen Kontroll-, Steuer- und Gerätekomponenten in die Planung einbeziehen? Welche Materialien werden hierfür zum Einsatz kommen?

Vielleicht hat hier die Innenarchitektur eine ausgleichende Aufgabe: Je digitaler unser Lebensumfeld wird, desto mehr müssen unsere eigenen vier Wände authentisch sein. Je mehr unser Alltag virtuell und global stattfindet, desto greifbarer und konzentrierter muss unsere Umgebung sein. Visuelle Ruhe und fühlbare Echtheit sind dann erst recht die notwendigen Zutaten unserer Designkonzepte.

Larissa Kadner, Innenarchitektin bdia, LAKA LAB, München

Der Artikel erschien ungekürzt im bdia Handbuch Innenarchitektur 2018/19.

Digitalisierung bedeutet auch die Erweiterung von Realitäten. Ist Ihre reality schon digitally augmented?

Nein, überhaupt nicht. Allerdings fände ich manchmal eine Überlagerung der geplanten Wirklichkeit mit der Wirklichkeit im Bestand schon hilfreich. Sowohl für den Kunden, als auch für uns Planer.

Künstliche Intelligenz – sollten wir über ein neue Ethik diskutieren?

Ich denke nicht. Zwar ergeben sich aus der Artificial Intelligence neue Herausforderungen und Fragen, aber diese sollten meiner Meinung nach mit den gleichen humanen Prinzipien beantwortet werden können, die unser Handeln jetzt schon leiten.

Was wünschen Sie sich angesichts des steigenden Komplexitätsgrads für die Zukunft des Berufstands?

Eine wachsende Komplexität kann man nur mit dem entsprechenden Wissen beherrschen. Daher glaube ich, ist sowohl das entsprechende Bildungs- bzw. Weiterbildungsangebot grundlegend als auch eine engere und transparentere Verknüpfung mit den anderen Planern.



b d
i ausgezeichnet!

Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia bund deutscher innenarchitekten initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt regelmäßig herausragende Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Innenarchitektur vor. In diesem Heft: vom Landesverband NRW ausgezeichnete Abschlussarbeiten des WS 2017/18, eine Arbeit von der PBSA/Hochschule Düsseldorf (1) sowie zwei Arbeiten der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold (2 und 3). Alle Arbeiten sind ausführlich veröffentlicht unter www.bdia.de.

1



2

1 / Jennifer Monakow
„Rheinisches Industriebahn
Museum“ in Köln (Master)

Die ehemalige Industriehalle wird nur mit dem für das Museum Nötigsten ergänzt, um den Bestand mit seiner Geschichte und Authentizität zu erhalten. Die Züge sind in der Lokhalle entlang einer Sinuskurve platziert, so entsteht beim Betreten der Halle eine spannende Blickperspektive. Über Rapen gelangt man in den Innenraum der Loks. Gestalterisch erinnern die Stege an alte Bahngleise, eine Konstruktion aus Stahlträgern, beplankt mit altem Gleiswellenholz.

2 / Vanessa Klein
GeheimnisCremerei – Shop-
design für Naturkosmetik
(Bachelor)

Konsumenten fragen vermehrt nach Herkunft und Inhaltsstoffen von Naturkosmetik. Daran anknüpfend verbindet der Entwurf Verkauf, Herstellung und Informationen rund um die angebotenen Produkte. Einzelne Hauskonstruktionen aus farbigem Stahl definieren den Verkaufsbereich und orientieren sich an der vorhandenen Gebäudestruktur des ehemaligen Gewächshauses. Ein Spannungsfeld von künstlich geschaffenen und sich in reiner Natur auflösendem Raum.



3

3 / Amelie Peters
Thema Waldkind – Entwurf
einer Kindertagesstätte
(Master)

Ein Kindergarten mitten in der Stadt, für Kinder, die die Welt durch Bewegen, Entdecken und Ausprobieren kennenlernen. Natürliche Materialien und eine reduzierte Farbpalette laden dazu ein. Durch eine horizontale Dreiteilung der Wände entstehen Sitzbänke, Fensterinseln und Stauräume und die Blickhöhe wird auf Kindesebene gesenkt. In einer Umgebung von Kleidernestern, Waldlichtung und Schlafhütten nimmt die Fantasie ihren Lauf.

Kalender

bdia Baden-Württemberg
Handbuchausstellung 2018/19
vom 4. bis 31. August zur KAMUNA

Im Architekturschaufenster Karlsruhe zeigt der bdia Landesverband Baden-Württemberg anlässlich der KAMUNA wieder die hervorragenden Projekte unserer bdia Mitglieder aus dem aktuellen Handbuch.
Ort: Architekturschaufenster Waldstraße 8, 76133 Karlsruhe



Vernissage: 4. August, 19 Uhr mit folgenden Vorträgen:

- Modest changes – Bettentrakt eines Pflegeheims von Robert Piotrowski, ecker-architekten, Heidelberg /Buchen (Foto)
- Modehaus Juhasz von Jürgen Gaiser, blocher partners, Stuttgart
- Von Grund auf anders – Neubau einer Zahnarztpraxis von Achim Herzog, herzog, kassel +partner, Karlsruhe.

Mehr unter www.architekturschaufenster.de und www.bw.bdia.de.

DGNB
Praxismodul nachhaltige Innenräume
am 6. November in Stuttgart

Seit März 2018 ist die Marktversion des Kriterienkatalogs für nachhaltige Büros und Shops verfügbar. Übergeordnetes Ziel ist es, die Gesundheit, die Ergonomie, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Menschen durch nachhaltige Innenräume zu fördern.

Die DGNB bietet am 6. November von 9.30 bis 13 Uhr eine Fortbildungsveranstaltung an, bei der intensiv die Ziele, Kriterien und Tools nachhaltiger Innenarchitektur erläutert werden.

Ort: Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e. V., Tübinger Straße 43 | 70178 Stuttgart

Ausführliche Informationen unter www.dgnb.de > Akademie



bdia Seminare
Programm 2018

- **Schäden an und Bewertung von Innenräumen** Grundlagenseminar am 7. September in Hamburg
- bdia Aufbau Seminare für eine Bestellung zum Sachverständigen sind bei ausreichend Interesse geplant.
- **Reden ist nicht Silber, Schweigen nicht Gold** am 28. September in Karben
- **Workshop Architekturillustration für Innenarchitekten** am 9. November in Bad Münden/Hannover

Alle bdia Seminare sind als Fortbildungsveranstaltungen bei den Architektenkammern anerkannt. Informationen unter www.bdia.de/Veranstaltungen

Internationale Messe
EQUIPHOTEL 2018
vom 11. bis 15. November in Paris

Die EquipHotel Paris ist die internationale Leitmesse für Hotellerie, Gastronomie und Design seit mehr als 50 Jahren und präsentiert auch 2018 ihr Angebot in fünf Themen: Gastronomie, Design, Wellness, Technologie und Dienstleistungen. Klar strukturiert ermöglicht die Fachmesse eine zielgerichtete Information und einen effizienten Austausch zwischen Branchenexperten.
Für bdia Mitglieder stehen ab September kostenfreie Tickets zur Verfügung. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine E-Mail an info@bdia.de.

www.equiphotel.com



bdia Förderkreis
Neu: BRILLUX DESIGN AWARD 2019

Nach 25 erfolgreichen Jahren „Deutscher Fassadenpreis“ richtet sich der renommierte Wettbewerb neu aus: Aus dem Deutschen Fassadenpreis wird der Brillux Design Award!

Neu sind auch die Kategorien für den Innenraum „Wohnen und Leben“ sowie „Arbeitsraum“. Einreichungen sind bis zum 31. Dezember 2018 möglich.

Alle Informationen unter <https://www.brillux.de/unternehmen/brillux-design-award/>



bdia Förderkreis
Mit Licht gestalten. Lichtlösungen entwickeln
am 20./21. November im Lichtforum Dornbirn/Österreich

bdia Förderkreismitglied ZUMTOBEL lädt ein: Mit Licht gestalten. Lichtlösungen entwickeln. Erweitern Sie ihre Lichtkompetenz anhand von Projektbesichtigungen, Vorträgen sowie Praxisworkshops und erhalten Sie Ihre erforderlichen Fortbildungspunkte. Die Teilnahme ist kostenfrei. Informationen zu Programm und Anmeldung bitte über iris.kellner@zumtobelgroup.com

Wichtiger Aufruf
Bitte Wettbewerbsverfahren melden!

Wir suchen kontinuierlich Hinweise zu **Wettbewerbs- und Vergabeverfahren, die Innenarchitektinnen und Innenarchitekten nicht angemessen berücksichtigen oder gar ausschließen.**

Als Berufsverband können wir zum Beispiel bei einer offiziellen Rüge unterstützen und den Auslober somit auffordern, die Kriterien anzupassen. Über positive Beispiele freuen wir uns übrigens auch.
Alle Hinweise gerne an info@bdia.de.

Impressum:
bund deutscher innenarchitekten bdia
Redaktion: Bundesgeschäftsführer Constantin von Mirbach, Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin, Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19, info@bdia.de, www.bdia.de